

ursachte er einen Auflauf, bei dem zwei Frauen ohnmächtig wurden und ein Mann den Arm brach. Der Erfinder der neuen Hutform wurde wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit verhaftet.

Das erste Kaffeehaus

wurde 1683 in Wien von einem Polen gegründet, der sich bei der Verteidigung der Stadt gegen die Türken ausgezeichnet und die unter den Vorräten der Belagerer gefundenen Kaffeebohnen zum Geschenk erhalten hatte.

Das erste Weißbier

wurde in England gebraut, wo es bereits im 15. Jahrhundert ein beliebtes Getränk bildete. Ursprünglich im internationalen Handel als „englisches Weizenbier“ bezeichnet, taucht es in Deutschland unter dem Namen „Hamburgisches Bier“ auf. Es führte zu zahlreichen Nachahmungen und erhielt erst im Laufe des 19. Jahrhunderts jene vornehmlich lokale Bedeutung, die es heute als „Berliner Weiße“ besitzt.

Die erste Speisekarte

hat der Koch Roze während der Schreckensherrschaft in Paris eingeführt, um seinen Gästen eine schnelle Wahl unter den vom Wohlfahrtsausschuß als undemokratisch verbotenen Delikatessen zu ermöglichen, denn die Gerichte mußten in aller Heimlichkeit verzehrt werden.

Der erste Omnibus

kam in Paris auf. Er ist mit dem Namen des berühmten Philosophen und Mathematikers Blaise Pascal verbunden. Auf die Anregung des Gelehrten wurde im 17. Jahrhundert eine Omnibusgesellschaft gegründet, an deren Spitze der Herzog Rohan stand. Es handelte sich um eine Wohlfahrtseinrichtung, durch die es armen, schwächlichen Leuten, Kindern, Frauen und Kranken ermöglicht werden sollte, gegen eine ganz geringe Vergütung zwischen entlegenen Pariser Stadtteilen hin und her zu fahren. Bereits kurz

man es nicht besser kannte oder weil die Dinge, die dazu dienen, das Leben leicht und angenehm zu machen, noch nicht erfunden waren. Das stimmt nicht. Die Germanen haben den Luxus der Römer gekannt. Selbst wenn man vom römischen Badekomfort absieht, der sich nicht halten konnte, weil er von der Kirche bekämpft wurde, so bleibt das Fehlen jeden Komforts im Mittelalter eine merkwürdige Tatsache. Denn was hinderte die Menschen des Mittelalters beispielsweise Sofas und Klubsessel anzufertigen und in den Wohnungen aufzustellen? Warum bauten sie keine Heizungsanlagen? Die Wohnungen und Schlösser aus jener Zeit sind doch weiträumig genug und hätten eine derartige Anlage gelohnt. Und man kann auch nicht sagen, daß die Menschen des Mittelalters zu arm gewesen wären; dem widersprechen die Schlösser und Patrizierhäuser, und dem widersprechen auch viele andere kostbare Dinge, die man nur bei ihnen findet: die Großartigkeit der Architektur ihrer Häuser, die kostbaren Gobelins, die Gemälde erster Meister, überhaupt die Kunst in ihren Häusern und Städten.

Die Menschen jener Zeit lebten für etwas anderes. Sie trieben Aufwand für etwas anderes. Die Großartigkeit und Kostbarkeit der Dinge in ihrer Umgebung hatte nicht den Sinn, ihr Leben zu erleichtern, es bequem und angenehm zu machen. Der Sinn dieser Dinge war, ihrem Leben Haltung, Format, Größe zu geben. Sie wußten instinktiv, daß Größe nicht in Komfort und in Luxus liegt, sondern in Strenge, Haltung und Ordnung. Sie lebten in jeder Weise dafür, daß sie groß und mächtig waren. Und selbst in dem Leben der kleinen Leute jener Zeit finden wir dieselbe Strenge und denselben Sinn für Haltung und Formen im Leben. Das heißt nicht, daß man auf etwas verzichtete, sondern daß alles, was nicht den herrschenden Idealen von einer Größe des Lebens und den Gesetzen für eine Ordnung des Lebens diente, für Menschen jener Zeit wirklich unwichtig war. Das bedeutet also andere Begriffe und somit einen anderen Geist. Es hat lange gedauert, weit